



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 3/2004

SPERRFRIST: 29. Januar 2004, 12.00 Uhr

**IWH-Industrienumfrage im Januar 2004:
Die Unternehmen gehen zuversichtlich ins neue Jahr**

Ansprechpartner: Dr. Bärbel Laschke (Tel. 0345/77 53 863)

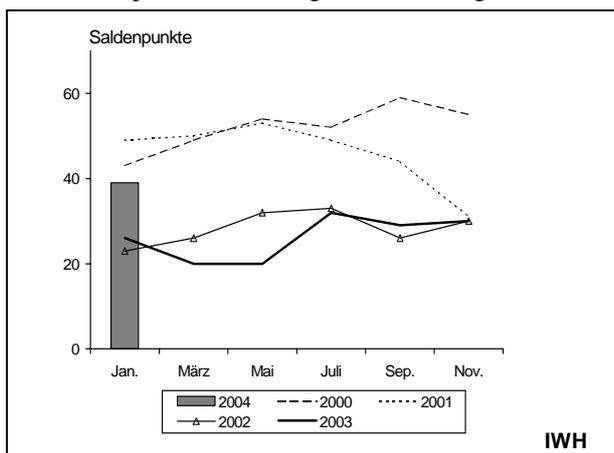
Halle (Saale), den 29. Januar 2004

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

IWH-Industrienumfrage im Januar 2004 Die Unternehmen gehen zuversichtlich ins neue Jahr

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich zu Beginn des Jahres 2004 laut IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen deutlich verbessert. Sowohl die Wertungen zur Geschäftslage als auch zu den Geschäftsaussichten legten gegenüber der vorangegangenen Umfrage im November zu. Während zuversichtliche Einschätzungen der Geschäftsaussichten zu Jahresbeginn saisonüblich sind, wird die Lage in der Regel schlechter bewertet. Die Verbesserung des Geschäftsklimas im Januar spricht dafür, dass der konjunkturelle Erholungsprozess in Gang gekommen ist.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

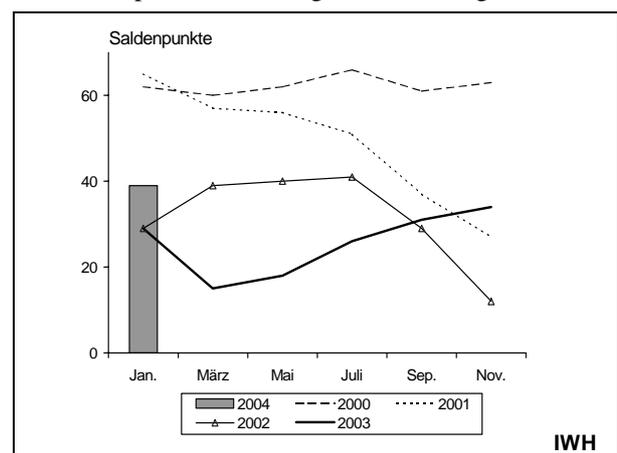


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Der Saldo der positiven und negativen Meldungen zur aktuellen *Geschäftslage* ist gegenüber November 2003 um 8 Prozentpunkte gestiegen und liegt mit 12 Punkten deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Saldo zu den *Geschäftsaussichten* für die kommenden Monate verbesserte sich um 5 Prozentpunkte. Mit 10 Punkten überflügelte er die Wertungen vom Januar des vergangenen Jahres. Die Konjunkturbelebung wird vor allem von den größeren Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten wahrgenommen. Von diesen Unternehmen ist ein Teil derer, die bislang ihre Lage und Aussichten „eher schlecht“ beurteilt haben, in eine der höheren Bewertungsgruppen aufgestiegen.

Allerdings geht ein Riss durch die fachlichen Hauptgruppen. Während sich für die Hersteller von Vorleistungs- und von Investitionsgütern das Geschäftsklima verbessert hat, sind vor allem die Produzenten von Konsumgütern zurückhaltend und blicken nicht sehr erwartungsvoll in die Zukunft. Für die Aufhellung im Investitionsgüterbereich sorgen vor allem der Maschinenbau und die Fahrzeugproduzenten, die ihr Tief überwunden haben. Gestützt wird diese Entwicklung durch die Auftragseingänge aus dem Ausland. Während der Maschinenbau mit seinen Wertungen auch weit über dem Niveau vom Vorjahr liegt, erreichen die Erwartungen der Fahr-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

zeugbauer noch nicht wieder den Stand vor Jahresfrist.

In den Urteilen der Produzenten von Konsumgütern wirkt wohl noch das schwache Weihnachtsgeschäft nach, und die zusätzlichen Belastungen der Konsumenten vor allem durch die Gesundheitsreform lassen die Hoffnung auf Umsatzzuwächse sinken. Insbesondere die Nahrungsgüterproduzenten scheinen mit einem Anhalten der Konsumflaute zu rechnen, während bei den Herstellern von Möbeln die Geschäftsaussichten wieder besser eingeschätzt werden.

Baerbel.Laschke@iwh-halle.de

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Januar 2004

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan. 03	Nov. 03	Jan. 04	Jan. 03	Nov. 03	Jan. 04	Jan. 03	Nov. 03	Jan. 04	Jan. 03	Nov. 03	Jan. 04	Jan. 03	Nov. 03	Jan. 04
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	24	23	25	39	43	44	30	31	25	7	4	6	26	30	38
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	22	17	20	40	50	52	31	29	23	8	5	5	23	33	43
Investitionsgüter	18	22	20	34	40	48	40	33	26	8	6	6	4	23	35
Ge- und Verbrauchsgüter	30	32	35	41	35	32	22	31	28	7	2	6	43	34	33
dar.: Nahrungsgüter	29	36	32	52	41	39	15	22	28	4	1	1	62	53	43
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	24	17	27	35	35	39	31	33	18	10	16	-14	18	3
50 bis 249 Beschäftigte	27	23	25	44	48	48	25	26	23	4	3	3	43	42	48
250 und mehr Beschäftigte	30	24	34	38	35	43	30	41	23	3	0	0	35	19	54
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	26	21	24	40	45	46	28	32	26	6	3	4	32	32	40
Westdt./ausl. Investoren	28	20	26	39	47	49	31	32	22	1	1	4	35	34	49
Management-Buy-Outs	20	21	22	39	39	45	30	39	29	11	1	4	18	19	34
Reprivatisierer	24	26	23	40	38	38	19	26	31	17	10	8	28	28	21
Neugründungen	19	29	29	35	39	39	35	26	24	11	7	8	7	35	35
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	22	16	19	43	51	50	31	29	29	5	4	1	29	34	39
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	22	11	13	40	57	60	31	28	25	7	4	2	25	36	46
Investitionsgüter	16	17	16	44	49	62	37	28	21	3	5	1	20	33	55
Ge- und Verbrauchsgüter	26	22	30	44	44	29	26	31	41	4	3	1	39	32	17
dar.: Nahrungsgüter	31	29	32	49	49	32	18	22	35	2	0	1	60	56	29
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	12	13	16	39	43	44	35	36	35	14	8	5	2	12	19
50 bis 249 Beschäftigte	25	18	21	47	58	55	27	21	25	1	3	0	44	52	50
250 und mehr Beschäftigte	27	19	23	38	43	46	32	38	31	3	0	0	30	24	37
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen darunter:	24	15	18	43	52	52	29	30	29	4	4	1	33	34	39
Westdt./ausl. Investoren	23	13	15	45	59	55	32	27	30	0	1	0	36	44	40
Management-Buy-Outs	28	16	23	32	52	52	30	27	24	10	6	1	21	35	49
Reprivatisierer	21	18	27	43	31	38	26	41	31	9	10	4	28	-2	29
Neugründungen	17	19	23	41	52	50	34	24	24	8	5	2	16	42	47

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2004 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.